

# Preis für Holocaust-Unterricht

**EDWARD SCHLEGEL** und das PHSG-Dozententeam für Geschichte geehrt

**Der Dr. Bigler/Bergheimer-Preis wurde in der Aula der Pädagogischen Hochschule St.Gallen (PHSG) zum fünften Mal verliehen, nämlich an Professor Edward Schlegel.**

Dr. Kurt Bigler (1925 bis 2007), der einst an der PHSG unterrichtet hat, hat einen Fond zur Verleihung des Dr. Bigler-Preises errichtet. Dieser soll wissenschaftliche, pädagogische, soziale oder psychologische wertvolle Arbeiten und Projekte im Zusammenhang mit Ursachen und Folgen des Holocaust fördern. Bigler musste als jüdischer Jugendlicher in Konzentrationslagern selbst erfahren, zu was die Schergen des Dritten Reiches alles fähig waren. Er konnte in die Schweiz flüchten und wurde hier adoptiert, weshalb der Namenwechsel von «Bergheimer» zu «Bigler» erfolgte.

## Unvergessliches Gehen vor Ort

Der Preisträger Edward Schlegel, auch ausgewählt durch die Organisation «Tamach», versteht es, im geschichtlichen Unterricht die Fakten der Jugendverfolgung auch als Ermahnung, solche Entwicklungen möglichst im Keime zu ersticken, die Folgen des Terrorregimes bestens zu vermitteln. Unvergesslich aber bleiben den Studentinnen und Studenten namentlich die Erfahrungswochen in Berlin. Das Gehen vor Ort, wo Bilder und Emotionen das Wissen ergänzen können, wie sich Professor Dr. Erwin Beck in seiner Laudatio ausdrückte, bleibt den Schülerinnen und Schülern zweifellos unvergesslich.

## Preis überreicht

Die Witwe von Dr. Kurt Bigler, Dr. Margrith Bigler-Eggenberger, alt Bundesrichterin, übergab den Preis an Edward Schlegel. In ihrem Referat unterstrich sie namentlich die



*Feierliche Preisverleihung (von links): Dr. Margrith Bigler-Eggenberger, Bettina Rave, die den Preis künstlerisch gestaltet hat, Edward Schlegel.*

grosse Bedeutung, die Mitgefühl und Solidarität für ihren Ehemann hatten. Edward Schlegel unterstrich in seinen Dankesworten,

dass die Blockwoche Berlin nur im Team zu organisieren gewesen sei. Deshalb gehe der Preis auch an das Team. Weitere Reden umrahmten

den feierlichen Übergabeakt. So unterstrich auch Ursula Germann unter anderem die Bedeutung des Holocaust-Unterrichtes. ☺